

Volker C. Koch, stv. Fraktionsvorsitzender

-- Es gilt das gesprochene Wort --

Zu Beginn meiner Haushaltsrede möchte ich mich im Namen der SPD-Fraktion bedanken:

Ein Dank an die Verwaltung. Diese hat seit Mai eine Antragsflut zu bewältigen, wie sie noch nie da war. Das zeigt, dass der Stadtrat um neue Ideen ringt. Aber werden alle Anfragen freundlich und kompetent bearbeitet.

Ein Dank geht auch an die anderen Fraktionen im Stadtrat. Es gibt keine Verhinderungspolitik. Es wird sachlich diskutiert und manchmal sogar ohne Fraktionszwang abgestimmt.

Bei einer Haushaltsrede natürlich auch ein Danke an die Kämmerei, allen voran Herrn Ernst, der wieder viel Zeit in den Referatengesprächen und Gesprächen mit den Fraktionen in diesen Haushalt investiert hat.

Der städtische Etat 2015 gleicht dem aus dem Jahre 2014 insofern, als er wiederum vor allem in Kindertagesstätten, also Kinderkrippen, Kindergärten und Kinderhorte, investiert. Viele weitere Projekte – so wünschenswert sie über alle Fraktionsgrenzen sein mögen – sind nicht dabei.

Neu am Haushalt 2015: Es ist eingetreten, worauf Herr Ernst in den letzten Jahren hingewiesen hat und was im Haushaltsentwurf für 2014 bereits zu lesen war: Die Rücklagen sind aufgebraucht, wir müssen wirklich Kredite aufnehmen.

Warum ist das so? Nicht wegen des alten Spruches – der auch nicht wahr wird, wenn er immer wieder wiederholt wird – „die SPD könne nicht mit Geld umgehen“.

Von wegen.

Dieser Haushalt ist die Folge des politischen Handels in den vergangenen Jahren.

Zum einen fehlt seit Jahren (seit 2007) ein großer Gewerbesteuerzahler – die MD. Umso schlimmer ist es, dass diese industrielle Brachfläche immer noch so daliegt, wie sie verlassen wurde.

Erst jetzt geht es voran. Der Bebauungsplan ist in Aufstellung begriffen und Verwaltung wie Stadtrat machen hier ihre „Hausaufgaben“. Von Seiten der DEG wird immer weitergehendes Baurecht gefordert. Aber hier müssen wir alle stark bleiben. Der Stadtrat muss einen Bebauungsplan auf den Weg bringen, der allen Dachauern nützt und hier einen lebendigen Stadtteil entstehen lässt. Das ist sicherlich eine Aufgabe, die über diese Legislaturperiode hinausgeht. Darauf ist ja der Oberbürgermeister schon in seiner Rede eingegangen.

Zum anderen aber ist ein weiterer Grund für die finanzielle Situation: die Konzeptionslosigkeit des vergangenen Jahrzehnts.

Durch die unbeschränkte Ausweisung von Bauland wurden zwar neue Einwohner nach Dachau geholt, aber die Folgekosten für die soziale Infrastruktur wurden nicht von den Bauträgern verlangt. Jetzt holt uns diese Vergangenheit ein, und die Stadt



muss die Folgekosten bedenkenloser Ausweisung von Bauland auf Jahre hinaus selbst schultern.

Diese Entwicklung war abzusehen. Die SPD hat hier immer wieder Forderungen zum Thema sozial gerechte Bodennutzung gestellt, die leider bei CSU und FW bis zur letzten Kommunalwahl kaum Gehör gefunden hatten – ein für Dachaus Finanzen folgenschwerer Fehler.

Während der Haushaltsberatungen wurde zum ersten Mal ernsthaft über Baustandards diskutiert. Auch dies hat die SPD in den letzten beiden Legislaturperioden eingefordert. Erst der Sparzwang bringt jetzt sogar die CSU zum Nachdenken. Bei diesem wie auch in anderen Themen hat sich bei der CSU anscheinend etwas bewegt.

Was unterscheidet nun diesen Haushalt von der Haushaltspolitik der vergangenen Jahre? Wir halten zwar an den von uns für notwendig erachteten Aufgaben fest, aber wir nehmen endlich zur Kenntnis, welche Konsequenzen sich daraus für die Stadtfinanzen ergeben. Dazu gehört zukünftig auch einmal ein klares Nein zu Projekten, die die Stadt auf lange Sicht überfordern.

Wir fordern nicht nur die Beteiligung von Investoren an Folgekosten. Wir wollen weg von Einzelfallentscheidungen.

Ein gutes Beispiel hierfür ist die längst überfällige Erarbeitung eines Sportentwicklungskonzepts: Diese Stadt ist einfach zu groß, als dass sich aus vielen Einzelfallentscheidungen ein stimmiges und gerechtes Gesamtbild ergeben würde! Niemand kann von sich behaupten, dass er oder sie beispielsweise einen Überblick über die Ist-Situation sowie den eigentlichen Bedarf an Sportangebot und Sportflächen im Stadtgebiet hat.

Um von Einzelfallentscheidungen wegzukommen, wird jetzt endlich und zu unserer Freude mit allen beteiligten Verantwortungsträgern auch über die Weiterentwicklung der Dachauer Schullandschaft geredet. Das entspricht einer von der SPD schon lange geforderten Politik der konkreten Vorsorge für die Zukunft einer wachsenden Stadt und überwindet die frühere Politik des Durchwurschtelns und Abwartens.

In diesem Sinne wünschen wir uns und allen Kolleginnen und Kollegen sowie der Verwaltung und dem Oberbürgermeister Umsicht und eine glückliche Hand, um die Zukunft unserer Stadt zu gestalten und die anstehenden konkreten Aufgaben zu bewältigen.